

französischen Truppen fast von allen Seiten gegen die Bündnergränzen vor. General Lecourbe stand im Tessin, Solfero hatte Ursfern besetzt und vier französische Halbbrigaden unter Massena rückten in das Sarganserland, nach Werdenberg und in das Rheintal. Zum Schutze gegen die Franzosen wurde nun vom Kriegsrath, dem die Leitung der Landesvertheidigung übertragen worden war, und den Bundeshäuptern in aller Stille eine Uebereinkunft mit dem österreichischen General Ruffenberg, der mit einer Heeresabtheilung im Boralberg stand, getroffen. Derselben zufolge sollten 6000 Oestreicher das Land besetzen. Den 18. Oktober rückten die Kaiserlichen über die Luziensteig in Bündnen ein. Ihr Kommandant General Ruffenberg erklärte in einer Proklamation an das Bündnervolk, daß der in Folge feierlicher Uebereinkünfte geschehene Einmarsch keinen andern Zweck habe, als die Unabhängigkeit der rhätischen Republik zu schützen und jeden der hergebrachten Ordnung anhängigen Bündner bei Ehre, Leib und Gut in dem Genusse angestammter Freiheit zu beschirmen.

Die Wintermonate von 1798 auf 99 verstrichen ohne erhebliche Waffenthaten. Die Oestreicher bewachten mit den Bündnern die Landesgränzen und Pässe, und die Franzosen blieben ruhig in ihren Stellungen. Im März